

Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?

(Teil 2)

Der Gottesname im Alten Testament

Die Einheitsübersetzung hatte bisher das sogenannte Tetragramm JHWH manchmal mit dem Eigennamen „Jahwe“ (ca. 150 Fälle) und über tausendmal mit „Herr“ wiedergegeben. Der Eigenname „Jahwe“ kommt jetzt nirgends mehr vor.

In der jüdischen Tradition gilt der Eigenname Gottes als heilig. Deshalb wird er nicht ausgesprochen, sondern man verwendet meistens die ehrfurchtsvolle Anrede „mein HERR“. Die neue Einheitsübersetzung verzichtet daher darauf, den geheimnisvollen Eigennamen Gottes, der im hebräischen Urtext mit den vier Konsonanten JHWH ausgedrückt wird, als „Jahwe“ zu schreiben. Sie ersetzt den Namen Gottes mit dem sprachlichen Zeichen „HERR“. Die Schreibweise mit Kapitälchen unterscheidet den „HERRN“ deutlich sichtbar von allen menschlichen „Herren“. Damit wird optisch sofort sichtbar, wo im hebräischen Text der Gottesname JHWH steht.

In Ex 3,14 wird der Gottesname nun gedeutet mit „Ich bin, der ich bin.“ (bisher: Ich-bin-da) Dies entspricht dem Wortlaut. Das Dasein Gottes entfaltet sich in allen Bibelversen.

Das *Sch^ema Israel* (Dtn 6,4) lautet jetzt: „Höre Israel! Der HERR unser Gott, der HERR ist einzig.“

Das andere Judas- und Judenbild

Aussagen in Zusammenhang mit dem Judentum wurden textgenauer und damit „neutraler“ übersetzt. Auch Überschriften wurde die Abwertung des jüdischen Volkes genommen. Die biblische Gestalt des Judas war im Laufe der Geschichte zum Vertreter und Synonym für „das Judentum“ geworden. Die moralisch wertende Übersetzung mit „verraten“ und „Verräter“ entsprach dabei mehr dem geschichtlich gewachsenen Bild als dem Text. Dies wurde in der neuen Übersetzung bereinigt. Hier einige Beispiele in Verbindung mit dem Judentum:

- In Röm 11,15 geht es um „Zurückweisung“ – nicht um „Verwerfung“ der Juden.
- Judas hat Jesus nach Mt 26,21; Mk 14,18; Lk 22,21 „ausgeliefert“ – nicht wie bisher „verraten und ausgeliefert“; hier wurden auch die Überschriften deutlich abgeändert.
- Die Überschrift in Joh 12,37–43: Rückblick auf das Wirken Jesu in Israel (bisher: Jesu Urteil über den Unglauben der Juden).